

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewönl. Schrift  
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-  
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag  
früh 9 Uhr erbeten.

# Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 21.

Mittwoch, den 23. Mai

1864.

## Die Londoner Conferenzen

sind nach dem Abschlusse des Waffenstillstandes zu den Friedensverhandlungen übergegangen, doch haben fürs Erste nur vorläufige Versprechungen darüber stattfinden können. Bei dem Widerstreben Dänemarks gegen die Anerkennung der Rechte der Herzogthümer und bei der bisherigen Stellung sämtlicher Mächte wird wohl eine längere Zeit vergehen, ehe die Berathungen sich zur bestimmten Erörterung der einzelnen Punkte der schwebenden Frage entwickeln.

Vorläufig ist kaum zu erwarten, daß bis zum Ablauf der vierwöchentlichen Waffenruhe die Grundlagen für eine friedliche Beilegung des Streites insoweit gefunden sein werden, um danach mit voller Zuversicht auf den sofortigen Abschluß eines längeren Waffenstillstandes rechnen zu können.

Gewiß wird es unsere Regierung ihrerseits an verständlicher Haltung nicht fehlen lassen, um das Werk des Friedens zu fördern; die so eben angeordnete Entlassung eines Theils der einberufenen Infanterie-Reserven (beim 2., 4. und 6. Armee-Corps und theilweise beim Garde-Corps) giebt dafür Zeugniß, daß die Regierung der Hoffnung auf eine dauernde Waffenruhe nicht gerade entsagen will.

Nichtsdestoweniger muß Preußen bei der erwähnten Lage der Dinge sich doch darauf gefaßt halten, daß die Feindseligkeiten möglicher Weise nach Ablauf weniger Wochen von Neuem beginnen.

Unsere Regierung wird, nachdem der Erfolg unserer Waffen zu Lande völlig gesichert ist, ihr Augenmerk vornehmlich auf die Mittel zu richten haben, unserem Handel u. unseren Seeküsten erhöhten Schutz gegen Benachtheiligung Seitens der Dänen zu ge-

währen; wir bezweifeln nicht, daß das Land die hierauf gerichteten Anstrengungen mit Dank begrüßen wird.

Gleichzeitig scheint die Regierung ihre Fürsorge für den Schutz der deutschen Küsten überhaupt wieder aufgenommen zu haben. Die früheren Bemühungen Preußens in dieser Beziehung waren an der Eifersüchtelei der kleineren Staaten, besonders Hannovers, u. an der Schwerfälligkeit des Bundestages gescheitert. Jetzt dürfte ganz Deutschland durch die Erfahrungen der jüngsten Monate und durch die noch drohenden Gefahren belehrt sein, daß Preußen auch hierin nur Deutschlands wahres Wohl im Auge gehabt hat und deshalb den neuen Bemühungen mit größerer Bereitwilligkeit entgegenkomme.

Se. Königliche Hoheit der Kronprinz hat in Folge der eingetretenen Waffenruhe den Kriegsschauplatz verlassen, um in Hamburg mit seiner Gemahlin zusammenzutreffen, welche ihm nach einer langen Trennung von länger als einem Vierteljahre entgegengereilt war, um mit ihm zusammen über Lübeck nach Berlin und Potsdam zurückzukehren. Die hohe Frau hatte ursprünglich die Absicht gehabt, bis nach Schleswig zu gehen, um den Prinzen inmitten des sieggekrönten Heeres zu besuchen und den Verwundeten in den Lazarethen ihre Theilnahme zu zeigen. Doch mußte sie hiervon auf dringenden fürsorglichen Rath Abstand nehmen und sich auf den Besuch in Hamburg beschränken.

Der Kronprinz wurde auf seiner Fahrt nach Hamburg überall festlich empfangen. In Rendsburg besonders machte sich die Begeisterung für den preuß. Thronfolger auf die herzlichste Weise geltend. Inzwischen war die Kronprinzessin am Freitag, 13ten, in Hamburg eingetroffen. Am Vormittag kam ihr

erlauchter Gemahl von Schleswig an. Am 14. machte das hohe Paar eine Lustfahrt auf der Elbe. Das hierzu bestimmte Schiff verließ, reich beslaggt und mit Blumenguirlanden verziert, mit den hohen Gästen um 12 Uhr Mittags die Landungsbrücke in St. Pauli, begleitet von donnernden Hurrahs der Matrosen von im Hafen liegenden Schiffen, welche alle im reichsten Flaggen Schmucke prangten. Das Dampfboot steuerte zuerst nach dem Köhlbrand, um den hohen Herrschaften den prachtvollen Anblick Hamburgs und Altona's von jenem Punkte aus zu verschaffen, segelte dann an Seite des preussischen Kriegsschiffes „Aldler,“ welches von den Königl. Hoheiten besetzt wurde, und ging nach 1/2stündigem Aufenthalt nach Blankenese, von wo dann Abends wieder die Rückkehr nach Hamburg erfolgte.

Von hier hat sich unser Kronprinzliches Paar nach Lübeck begeben, und ist von da am 17. heimgekehrt, die Prinzessin gleich nach der Sommer-Residenz in Potsdam, der Prinz zunächst nach Berlin, um seinen Königlichen Vater zu begrüßen.

Bei dieser Gelegenheit sei es gesagt, daß der Kronprinz während des Feldzugs in Schleswig nicht bloß die Liebe der ganzen Armee durch sein wahrhaft leutseliges, treuherzig freundliches Wesen, sondern auch die größte persönliche Hochachtung aller Militärs durch die große Klarheit, Ruhe und Festigkeit seines ganzen Auftretens, und durch die Umsicht seines Verhaltens in den schwierigsten Verhältnissen gewonnen hat. Es herrscht in unserer schleswigschen Armee nur eine Stimme freudigsten Ruhmens für unseren trefflichen Thronfolger, welcher seine Feuerprobe dort in jeder Beziehung glänzend bestanden hat. So hat denn auch hierin der schleswigsche Feldzug dazu beigetragen, die Hoffnungen Preußens auf das Erfreulichste zu erhöhen.

Ueber die Kur- und Reisepläne Sr. Majest. des Königs für den Sommer sind jetzt vorläufige Bestimmungen getroffen. Nach dem Rathe der Aerzte wird der Monarch seine Doppeltour in Karlsbad und Gastein wiederholen, da die Wirkung derselben sich als sehr wohlthätig erwiesen hat. Die Abreise nach Karlsbad soll um die Mitte des Monats Juni, nach vorheriger Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland erfolgen, welche um diese Zeit auf der Durchreise nach Kissingen in Berlin erwartet werden. Zwischen der Kur in Karlsbad und Gastein dürfte der König für kurze Zeit nach Berlin kommen und hier wieder mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen.

Berlin, 19. Mai. Wie verlautet, ist der General-Feldmarschall Freiherr von Wrangel in den Grafenstand erhoben worden; er soll aber von den Functionen als Oberbefehlshaber der allirten Truppen zurückgetreten sein, auch die Gouverneurstelle Berlin's niederlegen.

Der Prinz Friedrich Karl übernimmt den Oberbefehl über die allirte Armee. Es verlautet ferner, daß der Kronprinz zum kommandirenden General des 2. Armee-Corps, der bisherige Kommandeur dieses Corps, General von Steinmeß, zum Kommandeur des 5. Corps und der bisherige kommandirende General dieses Corps, General von Waldersee, zum Gouverneur von Berlin ernannt worden ist. Der General der Infanterie, von Schack, geht nach Magdeburg zurück. Mit der Ernennung des Kronprinzen zum kommandirenden General des 2. Armee-Corps wird voraussichtlich die Uebersiedelung desselben nach Stettin verbunden sein. Bekanntlich war von einer Ernennung des Kronprinzen zum Statthalter von Pommern schon vor längerer Zeit die Rede.

Man bestätigt, daß die im Protokoll enthaltene Uebereinkunft wegen Anschlusses des Zollvereins auf Grund des Handelsvertrages am 11. Mai mit Sachsen unterzeichnet wurde.

Der Verlust der Dänen im eben vollendeten Kriege beläuft sich, dänischen Angaben zufolge, auf 4280 Tode und Verwundete, 4693 Gefangene, 5000 Kranke, 2500 wegen Krankheit Vermittirte. Der Gesamtabgang von der Stärke der Combattanten erreicht also die enorme Ziffer von 16,473 Mann, worunter wenigstens 300 Offiziere. Geschütze haben die Dänen nahe an 500 verloren.

#### Telegraphische Depesche.

Berlin, 23. Mai. Eine Deputation von 17 Mitgliedern überreichte heute Sr. Majestät dem Könige die Arnim'sche Adresse mit 30,000 Unterschriften. Auf die Ansprache des Grafen Arnim antwortete der König, daß er die Adresse gern entgegen genommen habe. Er werde in Gemeinschaft mit den erhabenen Verbundenen für volle Sicherheit gegen die Wiederkehr der dänischen Bedrückung und ferneren Störungen des Friedens an der deutschen Nordgrenze sorgen. Die Verbündeten haben dafür gekämpft, daß auf der Konferenz mit voller Entschließungsfreiheit das erstrebt werde, wozu das Verhalten der Dänen u. die Ereignisse berechtigen. Ueber die Form der Lösung könne keine Auskunft während der schwebenden Unterhandlungen gegeben werden, aber man solle vertrauen, daß die Opfer für die deutsche Sache auch für die Interessen des engern Vaterlandes fruchtbringend sein werden.

#### Oertliches.

Bei dem am 18. und 19. Mai o. mit solennem Aus- u. Einzuge hier stattgefundenen Pfingst-Schießen erhielt am ersten Schießtage der Kaufmann Hr. Heinrich die Königs- und der Bäckerstr. Hr. Tobias die Marschalls-Prämie; am 2. Schießtage wurde dem Uhrmacher

Hrn. Bankwitz die Königs- und dem Buchwaarenhändler Hrn. Reiche die Marschalls-Prämie zu Theil.

Am 23. d. Mts. feierten der hiesige Bürger und Bäckermeister, Herr Ernst Friedrich August Meßke, und seine Ehefrau, Christiane Elisabeth geb. Hayn, im Kreise ihrer zahlreichen Familie das 50jährige Ehe-Jubiläum. Herr Archidiaconus Stock begab sich am Nachmittage dieses Ehrentages in die Wohnung des noch rüstigen Jubel-Paares, hielt eine sehr gediegene Ansprache an dasselbe und segnete es sodann ein. Hierauf überreichte er ihnen die zu diesem Zwecke von Ihrer Majestät der Königin-Wittve mit einem Höchstehändigen huldvollen Schreiben übersendete Pracht-Bibel. Die noch übrige Zeit des Tages wurde dem Jubel-Paare durch zahlreiche Ansprachen, Vorträge von Gedichten von Seiten ihrer Kinder und Enkel auf eine gemüthliche und angenehme Weise verkürzt. Vor einigen Monaten hatte der Jubilar sein 50jähriges Bürger- und Meister-Jubiläum gefeiert. Manche trübe Erfahrung hat das theure Ehepaar während der 50 Jahre erlebt. Möge der gütige Gott dafür die letzten Jahre Ihres Erdenlebens Ihnen recht erfreulich und segensreich bereiten! —

Vergangene Mittwoch verunglückte das 1½ Jahr alte Söhnchen des Stellmachers Wiegner hieselbst dadurch, daß es vor dem Naumburgerthore unter die Pferde eines daher fahrenden Wagens gerieth und dermaßen von einem Pferde auf den Kopf getreten wurde, daß es, obgleich ärztliche Hülfe sofort bei der Hand war, nach wenigen Minuten seinen Geist aufgab. Dem Kutscher kann nicht die geringste Schuld zur Last gelegt werden.

## Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

### Sitzung vom 19. Mai.

1) Die unverehel. Marie Mathilde Angermann von hier, 21 Jahr alt, stand unter Anklage, am Nachmittage des 22. April d. J. der verehel. Posamentier Hunger von hier und zwar aus einem Portemonais, welches auf dem Ladentische der ersteren lag, 11 Sgr. 9 Pf. baares Geld entwendet zu haben. Angeklagte vermochte dies Vergehen nicht zu bestreiten und wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

2) Die verwitwete Tagearbeiter Johanne Rosine Bräuer geb. Raschke aus Wilka, 36 Jahr alt, auch wegen Diebstahls bereits zweimal bestraft, wurde abermals eines gleichen Vergehens, namentlich aber angeklagt, am 11. Juli v. J. dem Nachtwächter Just aus Zittau eine silberne Taschenuhr gestohlen zu haben. Wenngleich Angeklagte die Verübung dieses Vergehens fort und fort leugnete, erachtete sie der Gerichtshof nach vorangegangener Beweiserhebung dennoch der That für schuldig und verurtheilte sie demnächst zu 2 Jahren Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre.

3) Der Brettschneider Karl August Linke aus Meffersdorf, 29 Jahr alt, wurde angeschuldigt, in der Zeit vom 1. Juli 1862 bis 24. August 1863, während er in der Dominial-Brettmühle daselbst arbeitete, aus dieser Mühle mehreremals Bretter im Gesamtwerthe von 8 Thln. entwendet zu haben. Der Angeklagte gestand das Vergehen ein, worauf er zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt wurde.

4) Der Rest-Bauer Ernst Paul aus Beerberg, 44 Jahr alt, auch bereits zweimal wegen Vermögens-Beschädigung bestraft, stand abermals unter Anklage, am späten Abende des 8. April d. J. dem Gärtner Queißer in Beerberg zwei Fensterscheiben vorsätzlich eingeworfen zu haben. Der Angeklagte leugnete zwar die Verübung dieses Vergehens, indessen nach vorangegangener Beweisaufnahme wurde er dennoch für schuldig befunden und demnächst zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

5) Der Inwohner Karl Gottlieb Thiemann aus Mittel- Gerlachsheim, 49 Jahr alt, auch bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, wurde angeklagt, im Monat October 1863 dem Bauer Knebel aus Ober-Steinkirch durch Verkauf eines fremden Hundes um 3 Thlr. betrogen zu haben. Dieses Vergehens für überführt erachtet, wurde der Angeklagte zu 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße, im Unvermögensfalle noch 3 Wochen Gefängniß und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

## Provinzielles.

Görlitz, 22. Mai. Es ist hier das Gerücht verbreitet worden, daß die Strecke der Schlesiſchen Gebirgsbahn von Kohlfurth über Lauban, Greiffenberg bis Birngrüz im Herbst d. J. allein dem öffentlichen Verkehr übergeben werden und daß dagegen die Strecke von hier nach Lauban zc. erst im Frühjahr in Betrieb gesetzt werden solle. Wir können dagegen aus zuverlässiger Quelle diese Angaben dahin berichtigen, daß der Betrieb auf beiden Strecken gleichzeitig erfolgen wird, selbst wenn der Bau der Strecke Kohlfurth-Lauban früher beendet sein sollte. Die Zeit der Eröffnung ist genau noch gar nicht zu bestimmen. Der Vollendung der Bahnstrecke zwischen Lauban u. Greiffenberg stehen übrigens noch wesentliche Hindernisse im Wege. Sie durchschneidet nämlich nach dem Projekte eine der reichsten Braunkohlen-Gruben und die Verhandlungen in dieser Angelegenheit werden voraussichtlich noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Görlitz. In einer stattgefundenen geheimen Konferenz auf dem hiesigen Bahnhofe, zu welchem Zwecke der Geh. Ober-Baurath Herr Weishaupt aus Berlin als Vertreter des Ministeriums anwesend war, ist in Vorschlag gebracht worden, den Bahnhof für die Gebirgsbahn auf den Platz hinter dem „Rheinischen Hofe,“ zwischen der Jakobs- und Kohlstraße, anzulegen.

Guben, 18. Mai. Für die Eisenbahn von Halle über Eilenburg, Torgau und Kottbus einerseits nach Guben, andererseits nach Sorau, mit einer Zweigbahn von Eilenburg nach Leipzig, werden bekanntlich die Vorarbeiten regierungsseitig angefertigt. Dieselben sind nunmehr bis auf die 4,8 Meilen lange Strecke Kottbus-Guben vollendet. Die Bahn erhält dadurch eine Länge von 31,8 Meilen und erfordert ein Baukapital von 9,640,000 Thlr. Die Verwirklichung des Projektes, das sich als das verbindende Glied zwischen der Posen-Gubener und der Halle-Nordhausen-Kasseler-Bahn darstellt, ist unter allen Umständen gesichert.

Sorau. Am 29. April ist an dem Wege von Scheuno nach Forst die Leiche eines, wie sich aus der angestellten Untersuchung ergeben, am Schläge verstorbenen Mannes aufgefunden worden. Nach den bei derselben vorgefundenen Papieren heißt der Verstorbene Eduard Kießling und ist aus Gerlachshausen bei Marklissa.

Sagan. Der Rentier Frikell hier selbst hat seit Kurzem in mehreren Städten, so in Berlin, Glogau, Lauban und hier am Orte, für patriotische Zwecke Soirées in der höheren Magie veranstaltet u. dadurch eine Netto-Summe von 360 Thlrn. erzielt, welche er der betreffenden Behörde überwiesen hat.

In Göttingen hat man am 14. April Schwalben beobachtet, die seltsamer Weise ganz weiß waren. Der Volks-Aberglaube schließt aus diesem Umstande auf einen kalten Sommer mit langdauernden Nacht-Frösten.

Kießlingwalde, 17. April 1864.

Nach Eröffnung der Versammlung wurden 10 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen, die Jahresbeiträge einkassirt und für das laufende Vereins-Jahr der bisherige Vorstand fast einstimmig wieder gewählt. Hierauf hielt der Lehrer K. aus G. einen Vortrag über das Rauben der Bienen und gab folgende Mittel an, wodurch demselben vorgebeugt werden könne.

1) Man dulde keinen schwachen oder gar weisellofen Stock auf seinem Stande. 2) Man verenge im Frühjahr und Herbst, und selbst dann im Sommer, wenn trachtarme Zeit eintritt, die Fluglöcher. 3) Das Füttern der Bienen besorge man des Abends, — ja nicht zur wärmsten Tageszeit. 4) Revisionen verdächtiger Stöcke nehme man erst vor, nachdem die Bienen ihr Vorpiel beendet haben. 5) Das Zeiteln nehme man bei kühlere Witterung, oder in den Nachmittagsstunden vor, und hüte sich, den Honig zu verträpfeln. 6) Die leeren Wachsasteln lasse man nicht von den Bienen in der Nähe ihres Standes auslecken. — Um die Räuberei, wenn sie bereits ausgebrochen ist, wieder zu beseitigen, wurde Folgendes gerathen: 1) Man verenge die Fluglöcher so weit, daß nur immer eine Biene durchkann und bringe in dieser kleinen Oeffnung einen Bienenstachel nebst Giftblase an. 2) Die Flugbretter reibe man mit Wehrmuth oder Knoblauch. 3) Man unterhalte vor dem Bienenstande Rauch. 4) Um die Räuber zu täuschen, blende man das Flugloch von oben. 5) Man zeichne die fremden Bienen, um mit dem Besitzer derselben Rücksprache nehmen zu können. 6) Hilft Alles nicht, so fange man die Bienen lieber weg, um sie, (wenigstens im Frühjahr und Sommer,) zur Bildung eines Ablegers zu benutzen, anstatt sie, wie leider Manche thun, zu vergiften.

Von einem andern Mitgliede wurde noch empfohlen, die an-

gefallenen Stöcke mit flüssigem Honig, dem ein wenig reiner Kornbranntwein beigemischt ist, zu füttern. Als Mittel, einem Stocke das Rauben abzugewöhnen, wurde angeführt, demselben mehrere Einschnitte in seinen leeren Wachsbaun zu machen und einige Hände voll Sägespäne einzustreuen. Hilft dies nicht, so bringe man ihn auf einen entfernten Stand.

Nachdem noch festgesetzt worden war, die nächste Versammlung am zweiten Pfingst-Feiertage, Nachmittags 2 Uhr, beim Gastwirth Herrn Kändler in Neufretscham abzuhalten, wurde die Sitzung geschlossen.

## Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche.

Donnerstag, den 26. Mai, Nachmittags um 5 Uhr, Abendebet: Herr Diacon. Spillmann.

Freitag, den 27. Mai, früh 7 Uhr, allgemeine Beichte und Communion. Rede: Herr Archidiacon. Stock.

Sonntag, den 29. Mai 1864.

Früh  $\frac{1}{8}$  Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Dienstag, den 31. Mai, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

## Geboren.

Den 7. Mai dem Inwohn. u. Weber Wilhelm Schmidt, eine Tochter, Pauline Selma. — Den 8. dem Bürg. und Korbmachermstr. Karl Hermann Kramer, ein Sohn, Hermann Hugo August. — Den 9. dem Bürg. und Blattbindermstr. Karl Robert Goldner, eine Tochter, Laura Auguste Helene.

Kathol. Gem. Den 14. Mai dem Häusler Michael Reimann in Wünschendorf ein Sohn, Johann Paul. — Dem Schmiedemstr. Heinrich Heider in Löbendorf ein Sohn, Franz Paul.

## Getraut.

Den 22. Mai der Brg. u. Schuhmachermstr. Ernst Heinrich Jakob mit Jgfr. Auguste Emilie Hübner. — Den 23. der Bürg. u. Kaufmann Karl Wilhelm August Louis Hagen aus Haynau mit Jgfr. Louise Auguste Ludwig. — Dem der Inw. und Schuhmacher Karl Friedrich Wilh. Böttcher mit Henriette Auguste Mende. — Den 24. der Bürg. und Coffetier Karl Wilhelm Günther mit Jgfr. Karoline Wagner.

## Gestorben.

Den 13. Mai die Wittwe des weil. Christian Tranggott Feigs, gewes. Tuchmachers, Frau Christiane Friederike geb. Feigs, alt 65 J. 7 M. 20 T. — Den 16. die Tochter des Brgs., Sattlermstrs. u. Wagenbauers Karl Wilhelm Zimmermann, Linna Marie Emilie, alt 4 M. 10 T. — Den 18. der Sohn des Stellmachers August Wiegner, Oskar, alt 1 J. 6 M. 17 T. — Den 22. der Sohn des Brgs. und Webers Karl Ernst Enders, Wilhelm Heinrich, alt 10 M. 11 T.

## Gustav-Adolf-Vereins-Sache.

Der unterzeichnete Vorstand macht hierdurch ergebenst bekannt, daß die diesjährige Haupt-Versammlung des Laubaner Zweig-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung **Donnerstags, den 2. Juni c.**, in **Schwerta** stattfinden und Vormittags um **9 Uhr** mit einer gottesdienstlichen Feier in der dasigen Kirche beginnen wird, indem er sich zugleich erlaubt, alle Freunde und Beförderer der Stiftung in der Nähe und Ferne zur gütigen Theilnahme an der erwähnten Feier recht herzlich und freundlich einzuladen.

Lauban, den 15. Mai 1864.

## Der Vorstand des Laubaner Zweig-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

**Baum. Mitschke. Walbe. Stock. Dr. Schwarz.**

## Concurs-Gröffnung.

### Königliches Kreis-Gericht zu Lauban. Erste Abtheilung.

Den 6. Mai 1864. Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Sattlers und Spielwaaren-Händlers **Herrmann Heidrich** zu **Seidenberg** ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 26. April 1864 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Herr Rechts-Anwalt **Schindler** zu **Lauban** bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,**

im Gerichtslocal zu **Seidenberg** vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Nohland**, anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn Etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an demselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 15. Juni cr. einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Concurs-Masse abzuliefern. Pfand-Inhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Die Mitglieder des Consum-Vereines werden benachrichtigt, daß die Quittungs-Bücher gegen Einzahlung des Eintrittsgeldes bei Herrn Kaufmann **Flögel** in Empfang genommen werden können. Die Einlagen sind an denselben bis zum 7. Juni cr. zu zahlen, wenn die im §. 3 der Instruction erwähnten Nachtheile vermieden werden sollen.

Als Genossenschafts-Bote ist der Kolporteur **Saym** bestellt.

Der Eintritt zur Genossenschaft steht jeder selbstständigen unbescholtenen Person frei.

Lauban, den 20. Mai 1864.

**Der Vorstand der Genossenschaft zur Beschaffung von Brennstoffen.**

## E i n l a d u n g.

**Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr**, findet, so Gott will, in dem hierzu gütigst bewilligten Rathhaus-Saale eine General-Versammlung des hiesigen Diakonissen-Frauen-Vereines Statt, in welcher über die Vereinsthätigkeit des letzten Quartals Bericht erstattet und von einem der hiesigen Herren Geistlichen ein Vortrag gehalten werden soll.

Wir laden zu dieser Versammlung die Mitglieder und Wohlthäter des Vereins, sowie Alle, welche unserer Sache ihre Theilnahme schenken wollen, aufs Herzlichste ein.

**Der Vorstand des Diakonissen-Frauen-Vereins.**

## B e k a n n t m a c h u n g.

Im Auftrage der Königlichen Kreis-Gerichts-Commission hieselbst werde ich die zum Nachlaß des verstorbenen Gärtner **Abraham Bobig** gehörigen Sachen, bestehend in Kleidungsstücken, Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräthen, sowie Vieh, im Termine

**den 27. Mai d. J., von früh 8 Uhr ab,**

im Nachlaß-Grundstücke No. 34 zu Mittel-Bellmannsdorf gegen sofortige Zahlung in Preuß. Courant meistbietend verkaufen. Seidenberg, den 9. Mai 1864.

**Koenig**, Auctions-Commissar.

## H o l z = A u c t i o n.

**Donnerstag, den 26. Mai Cr.**, sollen im Ober-Dertmannsdorfer Forst-Revier von Vormittags 10 Uhr ab

**160 Stück weiche Klöße**, sowie eine Parthie Bauholz meistbietend, gegen Baarzahlung und unter Vorbehalt des Angebots, verkauft werden.

Zusammenkunft im Holzschlage am Steingrund.

Ober-Dertmannsdorf, den 20. Mai 1864.

**Lippitsch**, Revierförster.

## Herrmann Thiels Mundwasser!

geprüft von hohen Medicinal-Behörden des In- und Auslandes.

Dieses aus reinen Kräutern und Wurzeln verfertigte Präparat, welches von Autoritäten in der Medicin als das vorzüglichste Mittel gegen jede Art Zahnschmerz, Zahngeschwulst, üblen Geruch aus dem Munde, sowie gegen schwammiges, leicht blutendes und entzündetes Zahnfleisch, Scorbut und sogenannten Caries anerkannt ist, hat außerdem noch den Vorzug, daß es den Weinstein von den Zähnen nimmt und somit den Mund vor jeder Unreinigkeit schützt. Preis à Flacon 7½ Sgr. nebst Gebrauchsanweisung. Nur acht zu beziehen für Lauban und Umgegend bei

**L. Neumann**, Brüderstraße No. 155.

**Herrmann Thiel in Berlin**, Fabrik: Wasserthor-Straße 32.

Haupt-Depot: Große Friedrichs-Straße 37.

Von heute ab werden **rohe leinene Tücher** gekauft und **leinen Garn** zu Tüchern in allen Nummern verkauft bei

**Hirschlaff & Salomon in Lauban.**

Brüderstraße 163.

## W a r n u n g.

Mein Sohn **Salusch** hat sich vor einigen Tagen ohne meine Erlaubniß von mir entfernt und vagirt wahrscheinlich herum. Ich warne deshalb hiermit Jedermann, demselben weder Geld noch Sachen zu borgen, oder sonst in ein Geschäft sich mit ihm einzulassen, indem ich Nichts für ihn bezahle, noch für irgend Etwas einstehe.

Lauban, den 24. Mai 1864.

**Wolf Stempel**, Handelsmann.

## Zur gefälligen Beachtung!

Das in No. 92 der Niederschlesischen Zeitung enthaltene Publikandum des Herrn **Peter Noack** in **Lauban** gegen die Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Leipzig, veranlaßt mich zu dem Ersuchen an die resp. Leser desselben: die genannte Versicherungs-Anstalt nicht mit der von mir in Schlesien vertretenen

## Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

zu verwechseln.

Die **Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt** wird

in **Görlitz** von dem **Haupt-Agenten Herrn E. Reich** und

in **Lauban** von dem **Agenten Herrn J. A. Börner**

vertreten.

Breslau, im April 1864.

**A. E. Fischer,**

General-Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

## Herrmann Thiels Sommersprossen-Wasser!

Von berühmten Aerzten medicinischer Facultäten als ein vorzügliches Mittel gegen Sommersprossen, Flechten, Sonnenbrand, Leberflecke, Hitzblattern, gelbe Flecke, Hautfalten, Pickeln und Finnen anerkannt, hat außerdem noch die Eigenschaft, daß es auf die Haut erfrischend, kühlend und verjüngend wirkt. Preis à Original-Flacon 1 Nthlr. nebst Gebrauchsanweisung.

Nur acht zu beziehen für Lauban und Umgegend bei

**L. Neumann.** Brüderstraße No. 155.

**Herrmann Thiel** in **Berlin**, Fabrik: Wasserthor-Straße 32.

Haupt-Depot: Große Friedrichs-Straße 37.

## A u f r u f !

Die öffentlichen Blätter haben bereits vielfach über den Heldentod des Pionier **Klinke** vom Brandenburgischen Pionier-Bataillon No. 3 berichtet, den derselbe bei dem Sturme auf die Schanzen 2 der Düppeler Werke gefunden hat. Dem Vaterlande bleibt jetzt die Schuld, die Zukunft seiner Angehörigen sicher zu stellen, um so mehr, als sich dieselben in kümmerlichen Verhältnissen befinden. Die hinterbliebene Frau ist 23 Jahr alt, hat ein 2½ Jahr altes Mädchen, und sieht in kurzer Zeit wiederum ihrer Niederkunft entgegen. Sie lebt bei ihren Schwiegerältern, welche nur ein kleines Häuschen in **Hornow**, hiesigen Kreises, besitzen, wozu 6½ Morgen leichter Sandboden und 4 Morgen Haideboden gehören.

Der junge Held, welcher sich dem Tode weihte, war der einzige Ernährer seiner Familie.

Wir wenden uns an Alle, welche mit uns fühlen, daß diese Schuld möglichst bald abgetragen werden müsse, mit der dringenden Bitte um Geldbeiträge.

Unsere Absicht geht dahin, die eingehenden Gelder zu sammeln, daraus ein Kapital unter gerichtlichem Depositorio zinsbar für die Familie anzulegen und das Letztere den Kindern zu sichern.

Alle verehrliche Redactionen bitten wir, diesen Aufruf in ihre Spalten **gratis auf-** und **ein-**gehende Beiträge anzunehmen und uns solche dann zugehen zu lassen.

Ueber den Ertrag der Sammlung wird seiner Zeit öffentlich Rechnung gelegt werden.

Spremberg, den 6. Mai 1864.

**v. Dequede,**

**v. Poncet,**

Major und stellvertr. Bataillons-Commandeur.

Landrath.

Auch die Redaction des Laubaner Boten erbietet sich zur Annahme eingehender Geldbeiträge

# Photographisches Atelier von E. Luban in Görlitz.

Grüner Graben No. 2.



bei **C. G. Pfullmann** in **Lauban**,  
**Wilhelm Kloss** in **Seidenberg**  
 und **S. G. Scheuner** in **Friedeberg a. O.**

Der Unterzeichnete, Invalide und Veteran der preussischen Armee vom Jahre 1807 bis 1816, gegenwärtig 73 Jahr alt, litt längere Zeit an einem Brustübel, welches namentlich im vergangenen Jahre bedenklich wurde. In Folge dessen nahm ich versuchsweise den **Mayer'schen Brust-Syrup** und kann zu meinem großen Vergnügen der Wahrheit gemäß bezeugen, daß mir derselbe ganz vortreffliche Dienste geleistet hat. Ich halte denselben als sehr zweckmäßiges Hausmittel Jedermann empfohlen.

Groß-Görschen bei Lüben.

**Friedr. Aug. Vieweg,**

Unteroffizier im ehemal. Ersatz-Bataillon No. 10 der Preuss. Armee.

Die ächten, nach der Composition des  $\equiv$  Königl. Professor Dr. **Albers** zu **Bonn**  $\equiv$  angefertigten, **Rheinischen Brust-Caramellen** sind in versiegelten rosarothten Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**“ befindet — stets zu haben bei **F. G. Nordhausen**, Papier- und Schreib-Materialien-Handlung.

**10 Fuhren Wiesen-Dünger** sind billig zu verkaufen Nicolaistr. 78/79.

No. **297** Raumburger-Strasse ist das zweite Stockwerk vom 1. Juli d. J. ab zu vermieten. **Actuar Starke.**

Eine Stube mit oder ohne Möbel für einen einzelnen Herrn ist baldigst zu vermieten in No. **424** vor dem Nicolai-Thore.

Eine freundliche Stube am Markt ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. **Leuschner.**

Eine Stube (parterre) ist nebst Beigelaß in der Küsterwohnung zu Bertelsdorf zu vermieten. **Oder.**

An vergangener Mittwoch, als den 18ten d. Mts., ist auf dem Wege von Schreibersdorf nach Lichtenberg eine **Wagenwinde** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen 1 Rthlr. Belohnung im Gasthaus zum schwarzen Adler in Bertelsdorf abzugeben.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.